Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 7

Rubrik: Sozialpolitisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In einem Punkte decken sich die Absichten der europäischen und der amerikanischen Fabrikanten durchaus: in dem Wunsche möglichst billig zu produzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wird jedoch verschieden vorgegangen, denn in den Vereinigten Staaten kommen zuerst die Löhne in Frage und dann das Rohmaterial; es erklärt dies auch, warum der amerikanische Fabrikant sich in der Regel gröberer Titres bedient als der europäische. So verarbeitet z. B. eine Winderin in der gleichen Zeit eine grössere Menge Seide groben als feinen Titres, was bei den ausserordentlich hohen Löhnen sehr in Betracht fällt, mehr als der durch grobe Titres bedingte Mehrverbrauch an Rohmaterial. Aehnlich verhält es sich bei den andern Operationen. Die gleichen Rücksichten auf die Löhne veranlassen den amerikanischen Fabrikanten, das beste Rohmaterial zu verarbeiten, das im Winden, Zetteln und Weben gut läuft. Die Verwendung gröberer Titres hat zur Folge, dass die in den Vereinigten Staaten erzeugten Gewebe im Aussehen der europäischen Ware nachstehen; es fehlt den amerikanischen Stoffen insbesondere das seidige Toucher und der Glanz, sie sind rauher, trockener, matter. Es bedeutet dies aber keinerlei Nachteil für den amerikanischen Fabrikanten, da die Kundschaft das „bessere" Aussehen doch nicht entsprechend bezahlt.

Ueber den Umfang und die Bedeutung der Einfuhr von Seidenwaren in die Vereinigten Staaten ist in den „Mitteilungen" schon oft berichtet worden. Unser Gewährsmann glaubt, dass nicht nur die hohen Zölle — die durch die viel grösseren Erstellungskosten wenigstens einigermassen ausgeglichen werden — und die fortschreitende Entwicklung der einheimischen Weberei den Rückgang der Ausfuhrziffer bedingen, sondern auch eine gewisse Schwerfälligkeit des europäischen Fabrikanten. Durch eine etwas grosszügigere Auffassung des Geschäftsbetriebes und durch Verzicht auf zeitraubende, oft ins bureaukratische verfallende Auseinandersetzungen und Detaildiskussionen mit der Kundschaft, liessen sich bessere Erfolge erzielen. Tatsache sei, dass der amerikanische Fabrikant sehr häufig seinen europäischen Konkurrenten nur infolge seiner schneidigeren Geschäftsart aus dem Felde schlage, trotzdem sein Erzeugnis in Bezug auf Ausführung dem europäischen nachstehe und auch der Preis keine Rolle spiele.

Sozialpolitisches.

Der Streik der Färber in Elberfeld-Barmen ist immer noch nicht beendigt. Immer grössere Arbeitermassen werden durch die Entwickelung der Dinge in den Streik hineingezogen. Auch die bedeutendsten der in Betracht kommenden Fabrikantenverbände haben sich inzwischen zur Stillegung ihrer Betriebe gezwungen gesehen. Die Verbände der Seidenbandfabrikanten und Riemendrehereibesitzer haben sich dem Beschluss des Verbandes von Bandstuhlfabriken angeschlossen. Ausserdem haben sich die Riemendrehereibesitzer entschlossen, die vierzehntägige Kündigung auszusprechen und nach Ablauf dieser Frist die tägliche Aufhebung des Arbeitsverhältnisses einzuführen, bis die Färbereien und Bleichereien ihre Arbeit wieder aufnehmen. In absehbarer Zeit werden durch diese gewiss nicht leichten Herzens von den Fabrikanten gefassten Beschlüsse, die infolge des Starrsinns des Textilarbeiterverbandes leider unumgänglich waren, wiederum Hunderte von Arbeitern von Elberfeld und Barmen brotlos gemacht werden.

Nach neuesten Berichten sollen die Verbände der Seiden- und Kunstseidenfärber und der Baumwollfärber und -Bleicher beschlossen haben, die Sperre aufzuheben. Am 29. März wurden die Betriebe für die Arbeitswilligen wieder geöffnet. Der Ausstand der Färber im Wuppertal dauert nun schon 9 Wochen.

Chemnitz. In den hiesigen Decken- und Möbelstoffwebereien ist eine Lohnbewegung eingetreten. Am Montag vor acht Tagen wurden in einigen Betrieben die Lohnforderungen eingereicht. Verlangt werden durchschnittlich 10—12 % Lohnerhöhung für Akkordarbeiter und 40 Pfg. Stundenlohn für Tagesarbeiter, die bisher 30—35 Pfg. erhielten. Auch die Arbeitszeit soll um weniges verringert werden.

Die in den Decken und Möbelstoffwebereien von Hohenstein-Ernstthal beschäftigten Arbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Forderungen, die demnächst eingebracht werden sollen, wurden bereits in Fabrikversammlungen formuliert. Verlangt werden 15 Prozent Lohnerhöhung für alle Weber und Hilfsarbeiter, sowie 35 Pf. Stundenlohn bei Nebenarbeiten und Vergütung bei schlechtem Webmaterial. Auch die Handweber sollen diese Erhöhung erhalten. Die Weber im nahen Lichtenstein-Callnberg wollen sich der Bewegung anschliessen.

Gronau. Am Vormittag des 26. März hat in allen Textilbetrieben Gronaus die allgemeine Aussperrung begonnen, da der Ausstand in der Baumwollspinnerei Eilermark noch andauert. Einschliesslich der Arbeiterschaft von Eilermark kommen bei der Aussperrung 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen in Betracht. Die Betriebe wurden in der vergangenen Woche am 1. und 2. April geschlossen; vom 6. bis 9. April sollen sie ebenfalls geschlossen werden und vom 11. April ab so lange geschlossen bleiben, bis der Ausstand bei Eilermark beigelegt ist.

Der Ausstand in Bradford ist nach zweitägiger Dauer beigelegt worden.

Der Generalstreik in Philadelphia. Die grossen Textilwerke in Philadelphia stellten den Arbeitern ein Ultimatum mit der Drohung, dass sie falls bis Montag nicht an die Arbeit zurückkehrten, ihre Fabriken bis zum Herbst schliessen werden. Der Streik hat inzwischen auf alle Industrien übergegriffen, sodass ein Ende der Bewegung noch nicht abzusehen ist.

Philadelphia. Während die Bemühungen der vermittelnden Persönlichkeiten nicht zu einer Beilegung des Aufstandes der Strassenbahnarbeiter führten, haben 35,000 Weber, die im Sympathiestreik standen, die Arbeit am 24. März wieder aufgenommen.

Ein Kongress der deutschen Textilarbeiter wird in der Zeit vom 20. bis 25. Juni in Berlin stattfinden. Neben der Frage der Agitation unter den Arbeiterinnen und den jugendlichen Arbeiterinnen wird den Kongress auch die Tariffrage beschäftigen.

Arbeiterkongress. Ein internationaler Kongress der christlichen Textilarbeiter-Vereinigungen findet Anfang April in Mailand statt.

Industrielle Nachrichten

Aus der deutschen Leinenindustrie. Infolge fester Haltung des Flachsmarktes verstehen sich die Flachsspinner nach und nach dazu, die geforderten höhern Preise zu bewilligen. Im Leinenwarengeschäft zeigt sich eine regere Nachfrage.

Günstige Geschäftslage in der belgischen Leinenindustrie. Nach Berichten belgischer Blätter sind die Leinenwarenfabrikanten des Landes derart mit Aufträgen überhäuft, dass sie in ihrer Mehrheit neue Aufträge für das Jahr 1910 nicht mehr annehmen.

Garnbörse zu Leipzig. Am 8. April d. J. wird die Leipziger Frühjahrsgarnbörse im Lesesaale der Handelskammer, Neue Börse, Tröndlinring 2, abgehalten werden. — Die Leipziger Garnbörse ist eine altbekannte, ihren Besuchern wertvoll gewordene Einrichtung, bei der sich Spinner, Weber, Garnhändler, Garnagenten und andere Beteiligte des Textilgewerbes aus allen Teilen des Reiches wie auch aus benachbarten Gebieten zusammenfinden, um Geschäfte abzuschliessen, über gemeinsame Angelegenheiten des Gewerbes zu beraten, Meinungsaustausch zu halten und dergleichen. Ihr Besuch ist in den letzten Jahren regelmässig und stark gewachsen und es darf erwartet werden, dass auch der 8. April wieder eine stattliche Anzahl von Berufsgenossen in Leipzig, das ja für alle günstig gelegen ist, zusammenführen wird. Die Garnbörse kennt keine Beschränkung auf irgend einen besonderen Geschäftszweig, wenn auch das Baumwollengarn-Gewerbe vorherrscht. Der Besuch